

Stellungnahme

Unterstützung der Schweizer Kandidatur für den UNO-Sicherheitsrat

Die GSUN unterstützt den Entscheid der Schweiz zum ersten Mal seit unserem Beitritt zur UNO 2002 für den UNO-Sicherheitsrat zu kandidieren. Der Einsitz in diesem höchsten UNO-Gremium bringt diverse Potentiale für die Schweiz mit sich, die wir im Folgenden ausführen. Gerade die Ereignisse in der Ukraine zeigen, dass es dringender denn je ein dezidiertes Engagement braucht für die Wahrung der globalen Sicherheit, für den Schutz des internationalen Rechts und für effiziente multilaterale Instrumente.

Verantwortung für Frieden und Sicherheit mittragen

Die Schweiz ist Teil der internationalen Gemeinschaft und der UNO und dadurch und durch ihre eigene Verfassung verpflichtet, einen Beitrag zu Frieden und Sicherheit auf internationaler Ebene zu leisten. Dieses Engagement kommt nicht zuletzt der Schweiz selbst zugute, die auf ein starkes rechtsstaatliches globales System angewiesen ist. Als Mitglied des Sicherheitsrats würde die Schweiz im Dienste ihrer eigenen Sicherheit handeln.

Direktere Mitgestaltung der internationalen Sicherheit

Als Mitglied des Sicherheitsrats kann die Schweiz z.B. als Vorsitzende des Rates die Agenda des Rats mitbestimmen und über Koalitionen mit anderen Ländern wichtige Anliegen der Schweiz einbringen. Immer wieder gelingt es gerade gewählten (nicht-ständigen) Staaten, wichtige Entscheidungen durchzubringen, z.B. den Zugang für humanitäre Hilfe in Syrien zu sichern.

Erweiterung der Beziehungen und Kompetenzen

Im Rat wird ein sehr breites thematisches und geografisches Spektrum behandelt. Dabei handelt es sich grösstenteils um Themen, die auch für die Schweizer Aussenpolitik Relevanz haben. Die Schweiz kann wichtige Kontakte knüpfen und pflegen und ihre Kompetenzen erweitern, mit denen es uns noch besser gelingt, die eigenen Interessen und Werte umzusetzen.

Stärkung des Images der Schweiz

Die Schweiz wird international als verlässliche Partnerin geschätzt und ihre Mitgliedschaft im Sicherheitsrat sehr begrüsst. Die Kandidatur für den Sicherheitsrat bestärkt die Wahrnehmung der Schweiz als relevante und kompetente Akteurin der Sicherheitspolitik. Der Rückzug der Kandidatur zum jetzigen Zeitpunkt, nachdem sie bereits 10 Jahre vorbereitet und kommuniziert wurde, würde einen grossen und sehr unnützen Image-Verlust der Schweiz auf internationalem Parkett bedeuten. Dieser Schritt würde so gedeutet, dass die Schweiz noch nicht bereit ist, ihren Beitrag zur internationalen Sicherheit zu leisten und ihre Verantwortung als Mitglied der UNO vollumfänglich wahrzunehmen.

Steigerung der Effizienz der UNO

Bereits seit Jahren setzt sich die Schweiz für die Steigerung der Effizienz der UN-Mechanismen ein, darunter auch im Bereich des Sicherheitsrats, z.B. über die ACT Group, die sie koordiniert. Als Mitglied des Sicherheitsrats hätte sie sowohl mehr Einblick als auch mehr Legitimität und Kompetenzen, um entsprechende Reformen zur Funktionsweise des Sicherheitsrats voranzutreiben.

Brückenbauerin

Unabhängige Stimmen wie jene der Schweiz, die sich für eine auf dem Recht basierende internationale Ordnung einsetzen und Brücken zwischen den verschiedenen Lagern bauen können, sind gerade in der heutigen Weltlage im Sicherheitsrat wichtiger denn je.

Vereinbarkeit mit der Neutralität

In verschiedenen Berichten vor und seit dem UNO-Beitritt wurde untersucht und belegt, dass die Mitgliedschaft im UNO-Sicherheitsrat mit der Neutralität vereinbar ist.

- Die Zwangsmassnahmen, die er gegenüber einem Staat trifft, der den Frieden bedroht oder bricht, stellen keine kriegerischen Handlungen im Sinne des Neutralitätsrechts dar, sondern sollen den Staat dazu bewegen, dass er die mit seinem Beitritt zur Charta freiwillig eingegangenen Verpflichtungen einhält. Daher ist der Neutralitätsgrundsatz nicht auf die vom Sicherheitsrat beschlossenen Zwangsmassnahmen anwendbar.
- Der Sicherheitsrat handelt im Namen aller UNO-Mitgliedstaaten und ist somit nicht Konfliktpartei.
- Die Schweiz ist jetzt schon Teil der Weltgemeinschaft und bezieht Positionen zu vielen Fragen, darunter auch zu Themen die auf der Agenda des Sicherheitsrats sind. Das Verhandeln auch heikler Fragen gehört zu den Kernaufgaben und Kernkompetenzen der Aussenpolitik.
- Auch andere neutrale Staaten nehmen immer wieder Einsitz im Sicherheitsrat, was bestätigt, dass der Einsitz gerade auch für neutrale Länder einen deutlichen Mehrwert hat.

Wir hoffen, die obige Auslegung des Sachverhalts machen für Sie nachvollziehbar, wie wertvoll diese Gelegenheit für unser Land ist und dass wir vielseitig abgesichert und vorbereitet sind, um diese Herausforderung und Chance anzunehmen.

Bern, 9. März 2022



Ulrich Lehner, Präsident
Gesellschaft Schweiz-UNO